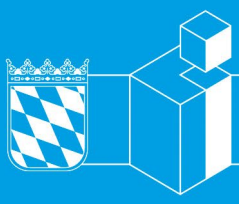
Konjunkturumfrage 2026



Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Zukunft gemeinsam gestalten.

© 2026

Bayerische Ingenieurekammer-Bau
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Schloßschmidstraße 3
D-80639 München

Tel: 089 419434-0
Fax: 089 419434-20
E-Mail: info@bayika.de
Web: www.bayika.de

Ergebnisse der Konjunkturumfrage 2026

Inhalt

Textteil:

1. Kurzzusammenfassung 4
2. Auswertung im Detail 6

Statistikteil:

3. Geschäfts- und Auftragslage....9
4. Ertragslage und Umsatzentwicklung 10
5. Wirtschaftliche Auswirkungen der aktuellen Krisen 11
6. Investitionen 12
7. Rechtsform und Fachbereiche 12
8. Beschäftigung und Mitarbeiterentwicklung 14
9. Einstiegsgehälter 15
10. Öffentliche und private Auftraggeber, Zahlungsmoral, Auslandsaufträge 16

Download

Die Auswertung und alle Grafiken können hier heruntergeladen werden:

https://bayika.de/de/konjunkturumfrage/konjunkturumfrage-2026.php

1. Kurzzusammenfassung

Bayerische Ingenieurbüros unter Druck: Auftragsrückgänge, Ingenieurmangel und Strukturwandel

Ergebnisse der Konjunkturumfrage 2026 der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Das Infrastrukturpaket der Bundesregierung kommt in den Ingenieurbüros nicht an. Ein Jahr nach der Einigung auf das 500 Millionen Euro Sondervermögen für Investitionen in Infrastruktur und Klimaneutralität und mehrere Monate nach dem beschlossenem „Bauturbo“ ist die wirtschaftliche Stimmung der bayerischen Ingenieurbüros sehr verhalten. Dies ergibt die Konjunkturumfrage der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, die jährlich im März durchgeführt wird.

Geschäftslage, Auftragsvolumen und Erträge werden schlechter bewertet als im Vorjahr, die Mehrheit rechnet mit stagnierenden Entwicklungen. Belastend wirken vor allem Auftragsrückgänge und gestörte Projektabläufe, aber auch die zunehmende Vergabe an Generalplaner. Eine große Herausforderung bleibt der anhaltende Ingenieurmangel: Viele Büros finden trotz steigender Einstiegsgehälter kaum qualifizierte Bewerber. So fällt auch die Investitionsplanung der Büros für 2026 zurückhaltender aus als noch im Vorjahr. Gleichzeitig steigt der Druck durch strukturelle Veränderungen im Markt.

Eintrübung bei Geschäftslage und Auftragsvolumen

Bei der Einschätzung der aktuellen Geschäftslage zeigt sich ein Rückgang zum Vorjahr: 49,8 Prozent der Büros bewerten ihre Geschäftslage als gut (Vorjahr: 53,2 Prozent), 37 Prozent als befriedigend (2025: 36,2 Prozent) und 13,1 Prozent als schlecht (2025: 10,6 Prozent).

Beim Auftragsvolumen ergibt sich ein ähnliches Bild. Sowohl der Anteil positiver Meldungen als auch der optimistischen Erwartungen sinkt leicht. Das derzeitige Auftragsvolumen bewerten nur noch 49,4 Prozent als gut (2025: 53,1 Prozent), aber 13,3 Prozent als schlecht (2025: 10,9 Prozent). Für das Jahr 2026 rechnen lediglich 17,4 Prozent der Befragten mit steigenden Aufträgen, während 25,4 Prozent weniger Aufträge erwarten.

Die Branche blickt damit sowohl bei der Geschäfts- als auch bei der Auftragslage verhaltener als im Vorjahr in die Zukunft.

Umsätze und Erträge: Stagnation und wachsende Unsicherheit

Die Umsatzentwicklung bleibt von Stagnation geprägt. Nur noch 19 Prozent rechnen mit steigenden Umsätzen. 53,7 Prozent der Büros gehen von gleichbleibenden Umsätzen aus, während 27,4 Prozent sinkende Umsätze erwarten.

Die Ertragslage zeigt ein vergleichbares Muster: Nur noch 36,8 Prozent bewerten sie als gut – ein leichter Rückgang gegenüber 2025. Auch bei den Aussichten für das Jahr 2026 dominiert Vorsicht: Fast 60 Prozent rechnen nicht mit einer Veränderung der Ertragslage, knapp ein Viertel erwartet eine Verschlechterung.

Investitionen bleiben zurückhaltend

Auch die Investitionsbereitschaft der Ingenieurbüros verschiebt sich merklich. Während 50,5 Prozent gleichbleibende Investitionen planen, steigt der Anteil derjenigen, die ihre Ausgaben reduzieren wollen, auf 28,8 Prozent (Vorjahr: 24,4 Prozent). Steigende Investitionen planen nur 20,6 Prozent der Büros.

Wirtschaftliche Auswirkungen der aktuellen Lage

Die Folgen der wirtschaftlichen und politischen Lage in Deutschland spüren die Ingenieurbüros deutlich: Mit 46,8 Prozent berichtet fast die Hälfte der Büros von einer Verschlechterung, nur 13,3 Prozent spüren eine Verbesserung.

Die Liste der externen Einflussfaktoren wird länger - hier zeigt sich deutlich, welche Faktoren den Büros im Jahr 2025 Sorgen bereiteten. 47,9 Prozent nennen Auftragsrückgänge, Stornierungen und Ausschreibungsengpässe und 38,3 Prozent gestörte Projektabläufe aufgrund aktueller Krisen.

Weitere 38,3 Prozent sehen die verstärkte Vergabe an Generalplaner und Totalunternehmer als Problem – ein Anstieg um über 18 Prozentpunkte. Letzterer Trend legt massiv zu und sorgt bei vielen Büros für Wettbewerbsdruck. Auch der Wegfall der verbindlichen HOAI-Mindestsätze wird von über einem Drittel der befragten Büros genannt.

Ingenieurmangel bleibt weiter problematisch

Der Fachkräftemangel bleibt ein strukturelles Problem. Aktuell haben 40,2 Prozent der befragten Büros offene Stellen zu besetzen. 59,4 Prozent der Büros finden jedoch keine qualifizierten Bewerber - trotz weiter steigenden Einstiegsgehältern. So steigen inzwischen 56,5 Prozent der Masterabsolventen mit Gehältern über 50.000 Euro ein. Für die Büros bedeutet dies steigende Personalkosten bei unverändert hartem Wettbewerb um Talent - für den Nachwuchs hingegen ein attraktiveres Berufsfeld.

Fazit: Stabile Basis – aber wachsende strukturelle Belastungen

Die Konjunkturumfrage 2026 zeigt, dass die bayerischen Ingenieurbüros solide aufgestellt sind, aber zunehmend unter konjunkturellen Unsicherheiten und langfristigen strukturellen Herausforderungen leiden. Gleichzeitig verändert sich der Markt zunehmend durch den wirtschaftlichen Druck in vielen Projektbereichen, durch Auftragsrückgänge, Stornierungen und Ausschreibungsengpässe sowie neue Vergabestrukturen und steigende Anforderungen an Digitalisierung.

So stehen die Ingenieurbüros 2026 wirtschaftlich und personell vor einem herausfordernden Jahr: wirtschaftlich gebremst, strukturell unter Druck, personell angespannt. Ohne bessere Rahmenbedingungen, ohne Nachwuchs und ohne verlässliche Auftragspraxis droht der Branche eine dauerhafte Schwächung - mit unmittelbaren Folgen für Infrastruktur, Klimaanpassung und Bauqualität in Bayern.

Dabei sind die Ingenieurbüros ein zentraler Wirtschaftsfaktor und trotz konjunktureller Gegenwinde gerade in Bayern eine tragende Säule der Wirtschaft. Aber stabile Zukunftsaussichten brauchen verlässliche politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen - nicht nur für die Ingenieurbüros und die Baubranche, sondern auch für die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland. Das Infrastrukturpaket und der Bauturbo müssen endlich zünden!

Die Wirtschaftliche Bedeutung der Ingenieurbüros

Die Umfrage zeigt, wie wichtig die Arbeit der Ingenieure im Bauwesen für Gesellschaft und Wirtschaft sind. So verzeichneten die 79.661 Ingenieurbüros in Deutschland im Jahr 2022 rund 60,61 Milliarden Euro Umsatz und beschäftigten über 500.000 Personen. Mit rund 11,3 Milliarden Euro steuerten die 14.253 freiberuflich tätigen Ingenieure und Ingenieurbüros mit ihren Angestellten in Bayern im Jahr 2021 beinahe ein Fünftel des bundesweiten Umsatzes bei. Dabei betreuen die mittelständischen Ingenieurbüros in Deutschland Bauinvestitionen von rund 324 Mrd. Euro und geben etwa 60.000 jungen Menschen durch Ausbildungsplätze, Praktikanten- und Diplomandenstellen eine Perspektive.

Die Konjunkturumfrage 2026 der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau wurde im Zeitraum vom 23. Februar bis 20. März 2026 unter ihren 7.731 Mitgliedern durchgeführt. Darunter sind 4.417 Inhaber von Ingenieurbüros und freiberuflich sowie gewerblich tätige Ingenieurinnen und Ingenieure. An der Konjunkturumfrage 2026 haben insgesamt 589 Inhaber von Ingenieurbüros und freiberuflich bzw. selbstständig tätige Ingenieurinnen und Ingenieure teilgenommen (Rücklaufquote 13,3 Prozent).

(Quellen: Konjunkturumfrage 2026 und 2025 der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistisches Bundesamt, Dienstleistungsstatistik 2018, Umsatzsteuerstatistik 2021 und 2022, VDI, ifo Institut)

2. Auswertung im Detail

Geschäfts- und Auftragslage

Die aktuelle Geschäftslage wird von 49,8 Prozent als gut eingeschätzt (2025: 53,2 Prozent). 37 Prozent beurteilen ihre Geschäftslage als befriedigend (2025: 36,2 Prozent) und 13,1 Prozent als schlecht (2025: 10,6 Prozent).

Das derzeitige Auftragsvolumen bewerten 49,4 Prozent als gut (2025: 53,1 Prozent), 37,3 Prozent als befriedigend (2025: 35,9 Prozent) und 13,3 Prozent als schlecht (2025: 10,9 Prozent). Für 2026 rechnen 17,4 Prozent mit einem steigenden Auftragsvolumen (2025: 17,5 Prozent). 57,2 Prozent erwarten ein gleichbleibendes Auftragsvolumen (2025: 56,8 Prozent) und 25,4 Prozent weniger Aufträge (2025: 25,7 Prozent). Es zeigt sich also sowohl bei der Geschäfts- als auch bei der Auftragslage eine negativere Einschätzung als im Vorjahr.

Umsatzentwicklung und Ertragslage

Bei der Umsatzentwicklung für 2026 rechnen 19 Prozent mit steigenden Umsätzen (2025: 20,3 Prozent). 53,7 Prozent erwarten gleichbleibende Umsätze (2025: 53,1 Prozent) und 27,4 Prozent sinkende Umsätze (2025: 26,6 Prozent).

Die derzeitige Ertragslage beurteilen 36,8 Prozent als gut (2025: 38,6 Prozent), 47,7 Prozent als befriedigend (2025: 47,4 Prozent) und 15,6 Prozent als schlecht (2025: 14,0 Prozent).

Für 2026 rechnen 16,1 Prozent mit einer Verbesserung der Ertragslage (2025: 15,8 Prozent). 59,3 Prozent erwarten keine Veränderung (2025: 60,1 Prozent) und 24,5 Prozent eine Verschlechterung (2025: 24,2 Prozent).

Investitionen

Die Investitionsplanung bleibt relativ stabil, verschiebt sich jedoch leicht in Richtung Zurückhaltung: 20,6 Prozent planen steigende Investitionen (2025: 21,4 Prozent), 50,5 Prozent gleichbleibende (2025: 54,2 Prozent) und 28,8 Prozent sinkende Investitionsausgaben (2025: 24,4 Prozent).

Wirtschaftliche Auswirkungen der aktuellen Lage

Zur aktuellen wirtschaftlichen und politischen Lage in Deutschland geben 39,9 Prozent an, keine Veränderung zu spüren. 32,6 Prozent berichten von einer leichten und 14,2 Prozent von einer deutlichen Verschlechterung. Insgesamt sehen also 46,8 Prozent eher eine Verschlechterung durch die aktuelle wirtschaftliche und politische Lage in Deutschland. Eine leichte Verbesserung nennen 12,1 Prozent, eine deutliche Verbesserung 1,2 Prozent.

Auf die Frage, welche Faktoren die wirtschaftliche Situation ihres Unternehmens im Jahr 2025 maßgeblich beeinflusst haben, nennen 47,9 Prozent der befragten Büros Auftragsrückgänge, Stornierungen und Ausschreibungsengpässe (Vorjahr 47,5 Prozent) und 38,3 Prozent gestörte Projektabläufe aufgrund aktueller Krisen (Vorjahr 37,6 Prozent). Ebenfalls 38,3 Prozent der Befragten geben an, dass die zunehmende Tendenz zur Vergabe an Generalplaner / Totalunternehmer Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation ihres Unternehmens haben (Vorjahr 20,2 Prozent). Das entspricht einer Steigerung um 18,1 Prozentpunkte. Der Anteil der Befragten, der die Vergabe an Generalplaner/Totalunternehmer als maßgeblichen Einflussfaktor nennt, liegt also 2026 deutlich höher als im Vorjahr. Den Wegfall der verbindlichen HOAI Mindest- und Höchstsätze nennen 34,1 Prozent der Befragten (Vorjahr 36,3 Prozent).

In Bezug auf den Fachkräftemangel zeigen 31,2 Prozent der Büros einen Mangel an technischen Fachkräften und Bauzeichner/innen (Vorjahr 37,3 Prozent) an und 30,3 Prozent einen Mangel an Ingenieuren (Vorjahr 35,5 Prozent). Als weitere Faktoren mit Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation ihres Unternehmens geben 16,7 Prozent die Einführung digitaler Planungsmethoden / BIM an (Vorjahr 12,5 Prozent) und 16,5 Prozent Lieferengpässe und Preissteigerungen (Vorjahr 25,3 Prozent).

Ingenieurmangel bleibt weiter problematisch

Beim Mangel der am Bau tätigen Ingenieure auf dem Arbeitsmarkt zeichnet sich ein etwas weniger schlechtes Bild im Vergleich zum Vorjahr ab. Aktuell haben 40,2 Prozent der befragten Büros offene Stellen zu besetzen (Vorjahr 43,9 Prozent). 59,8 Prozent der Büros geben an, Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen mit qualifiziertem Personal zu haben (Vorjahr 62 Prozent).

Der gerade bei den Ingenieuren im Bauwesen seit einigen Jahren bestehende Mangel an qualifiziertem Personal auf dem Arbeitsmarkt bereitet den bayerischen Ingenieurbüros also weiter Schwierigkeiten, der Einstellungsbedarf liegt immer noch deutlich über den Absolventenzahlen.

Beschäftigung und Mitarbeiterentwicklung

Die Mehrheit der an der Umfrage teilnehmenden bayerischen Ingenieurbüros haben bis zu 5 Mitarbeiter (50,9 Prozent). 25,9 Prozent beschäftigen zwischen 6 und 20 Mitarbeiter, weitere 13 Prozent haben 21 bis 50 Mitarbeiter und 10 Prozent mehr als 51 Mitarbeiter.

Für das Jahr 2026 planen 16,3 Prozent, ihre Mitarbeiterzahl zu erhöhen(Vorjahr 15,1 Prozent). 73,6 Prozent rechnen mit keiner Veränderung (Vorjahr 75,9 Prozent) und 10,1 Prozent mit einer Verringerung ihrer Mitarbeiterzahl (Vorjahr 9 Prozent).

Einstiegsgehälter steigen weiter an - Wettbewerb um Nachwuchskräfte wird härter

Die Einstiegsgehälter der Bachelor- und Masterabsolventen sind im Vergleich zum Vorjahr weiterhin deutlich gestiegen und haben sich in Richtung höherer Gehaltsklassen verschoben.

Bei Bachelor-Absolventen entfallen 2026 insgesamt 27,2 Prozent auf Gehaltsklassen ab 50.000 Euro (2025: 23,3 Prozent). Bei Master-Absolventen liegen 2026innsgesamt 56,5 Prozent in Klassen ab 50.000 Euro (2025: 55,5 Prozent).

Die durchschnittlichen Bruttoeinstiegsgehälter für **Bachelor-Absolventen** (40 Stunden Woche, inkl. 13. Monatsgehalt/Urlaubsgeld) verteilen sich wie folgt:

- 10,9 Prozent der Bachelor-Absolventen erhalten ein Einstiegsgehalt von unter 40.000 Euro (Vorjahr 8,8 Prozent),
- 27,4 Prozent zwischen 40.000 und 45.000 Euro (Vorjahr 32,1 Prozent),
- 34,6 Prozent zwischen 45.000 und 50.000 Euro (Vorjahr 34,8 Prozent) und
- 27,1 Prozent über 50.000 Euro (Vorjahr 23,3 Prozent).

Bei den **Master-Absolventen** wird tendenziell ein höheres Einstiegsgehalt gezahlt:

- 4,3 Prozent der Master-Absolventen erhalten ein Einstiegsgehalt von unter 40.000 Euro (Vorjahr 2,5 Prozent),
- 12,1 Prozent zwischen 40.000 und 45.000 Euro (Vorjahr 13,9 Prozent),
- 27 Prozent zwischen 45.000 und 50.000 Euro (Vorjahr 28,3 Prozent) und
- 56,5 Prozent über 50.000 Euro (Vorjahr 55,5 Prozent).

Der Wettbewerb um die Absolventen zeigt auch direkte finanzielle Auswirkungen auf die Büros. Die Entwicklung der Einstiegsgehälter ist eine konsequente Reaktion auf den sich seit Jahren verschärfenden Ingenieurmangel. Die Situation ist für die Büros nicht einfach, jedoch ist diese steigende Gehaltsentwicklung für junge Menschen ein Argument, Bauingenieurwesen zu studieren. Bisher galt der Beruf des Bauingenieurs im Vergleich der Ingenieurberufe immer als der nicht so gut bezahlte.

Öffentliche und private Auftraggeber, Zahlungsmoral, Auslandsaufträge

Der Anteil an Aufträgen der öffentlichen Auftraggeber verteilt sich unterschiedlich, hat sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr nur in Maßen verändert. 14 Prozent haben gar keine öffentlichen Aufträge (Vorjahr 14,4 Prozent), bei 29,5 Prozent der Umfrageteilnehmer beträgt der Anteil der öffentlichen Auftraggeber bis zu 20 Prozent (Vorjahr 29,2 Prozent), bei 30,4 Prozent liegt der Anteil zwischen 21 und 60 Prozent (Vorjahr 28,5 Prozent). 26,1 Prozent gaben an, dass über 60 Prozent aller Aufträge aus der öffentlichen Hand stammen (Vorjahr 27,9 Prozent).

Die Zahlungsmoral der öffentlichen Auftraggeber beurteilen 42,7 Prozent als gut (Vorjahr 43,8 Prozent), 43,8 Prozent als befriedigend (Vorjahr 43,1 Prozent) und 13,6 Prozent als schlecht (Vorjahr 13 Prozent).

Die Zahlungsmoral der privaten Auftraggeber wird besser beurteilt: 47,3 Prozent beurteilen sie als gut (Vorjahr 51,1 Prozent), 42,5 Prozent als befriedigend (Vorjahr 39,3 Prozent) und 10,2 Prozent als schlecht (Vorjahr 9,6 Prozent).

Der Anteil der Aufträge aus dem Ausland bietet nach wie vor noch unerschlossenes Potenzial. 18,2 Prozent der Befragten haben Auslandsaufträge (Vorjahr 18,1 Prozent), die große Mehrheit mit 81,8 Prozent aller Teilnehmenden gab jedoch an, keine Auslandsaufträge zu haben (Vorjahr 81,9 Prozent).

Rechtsform und Fachbereiche

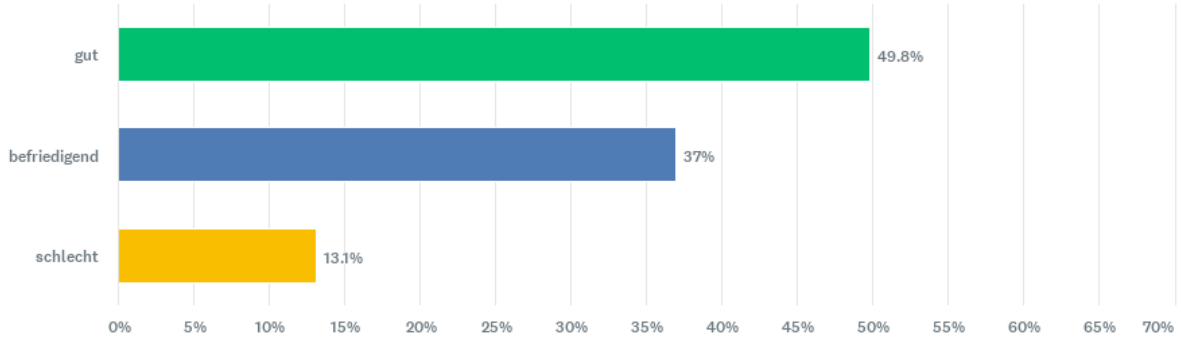
Bei der Rechtsform der Planungsbüros stehen die GmbH (44 Prozent) und „Freier Beruf“ (37,2 Prozent) an der Spitze. 8,6 Prozent sind Partnerschaftsgesellschaften mit beschränkter Berufshaftung, 3,3 Prozent sind Aktiengesellschaften, weitere 2,1 Prozent sind Partnergesellschaften und 4,8 Prozent Sonstige.

Bei der Verteilung auf die Fachbereiche (Mehrfachnennungen möglich) ergibt sich folgendes Bild:

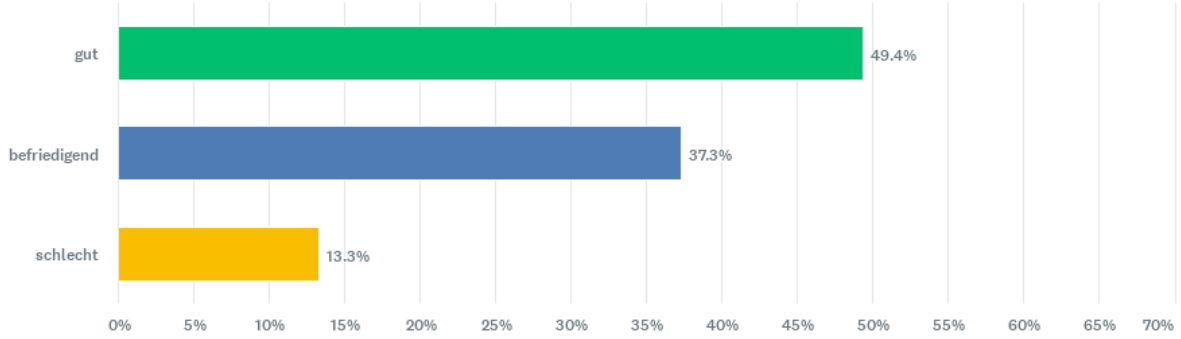
Tragwerksplanung Hochbau	38,9%
Bauen im Bestand	30,4%
Objektplanung Hochbau	24,5%
Objektplanung Tiefbau	21,9%
Bautechnische Nachweise - Standsicherheit	20,9%
Baubetrieb, Objektüberwachung	16,8%
Sachverständigenwesen, Prüfsachverständige/-ingenieure, Gutachtertätigkeit	15,6%
Projekt- und Objektmanagement	13,4%
Technische Ausrüstung	13,4%
Tragwerksplanung Tiefbau	12,8%
Gebäudeplanung, Sanierungsplanung	12,6%
Verkehrswesen und Raumplanung	11,9%
Wasser, Abwasser, Abfall	11,7%
Brandschutzplanung	11,7%
Bautechnische Nachweise - Brandschutz	11,6%
Bauphysik	10,7%
SiGeKo	9,0%
Umwelt und Energie	8,8%
Wiederkehrende Bauwerksprüfung	8,7%
Vermessung, Geoinformation	7,7%
Digitalisierung / Digitale Transformation / BIM etc.	5,4%
Elektrotechnik	5,3%
Geotechnik	4,1%

3. Geschäfts- und Auftragslage

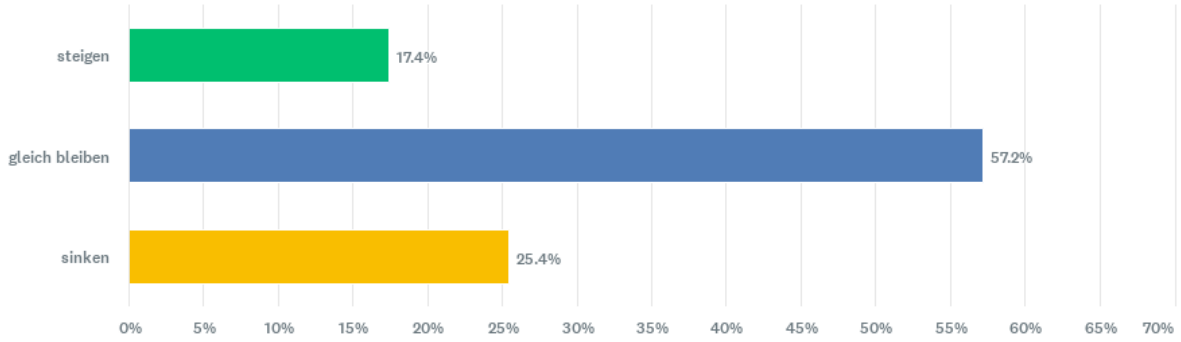
Meine allgemeine Geschäftslage ist



Mein derzeitiges Auftragsvolumen ist

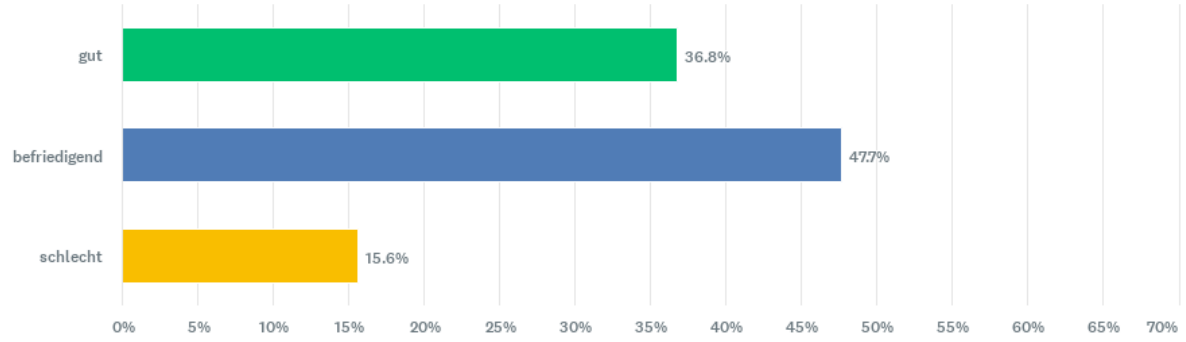


Im Jahr 2026 wird mein Auftragsvolumen

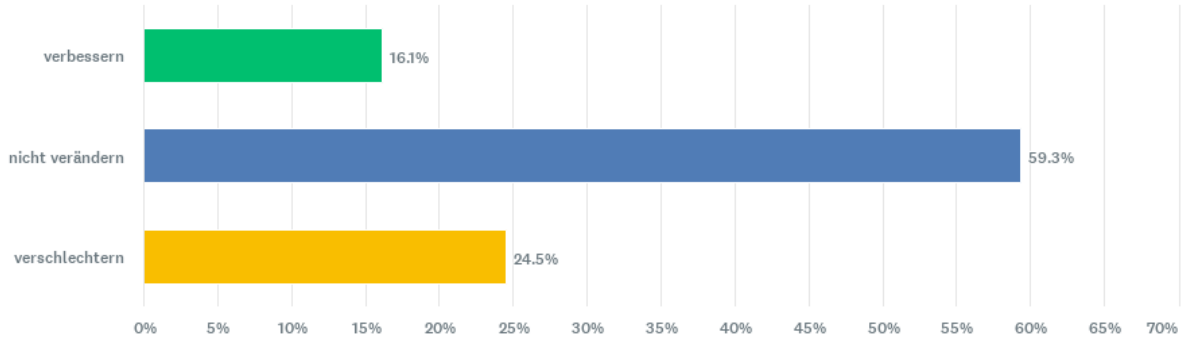


4. Ertragslage und Umsatzentwicklung

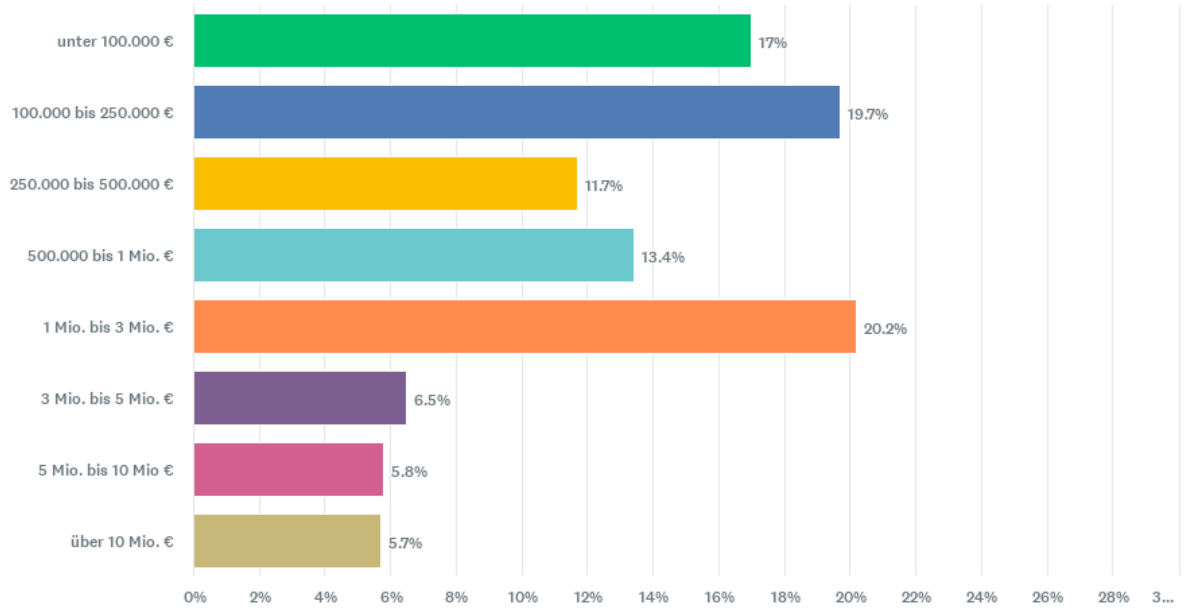
Meine derzeitige Ertragslage ist



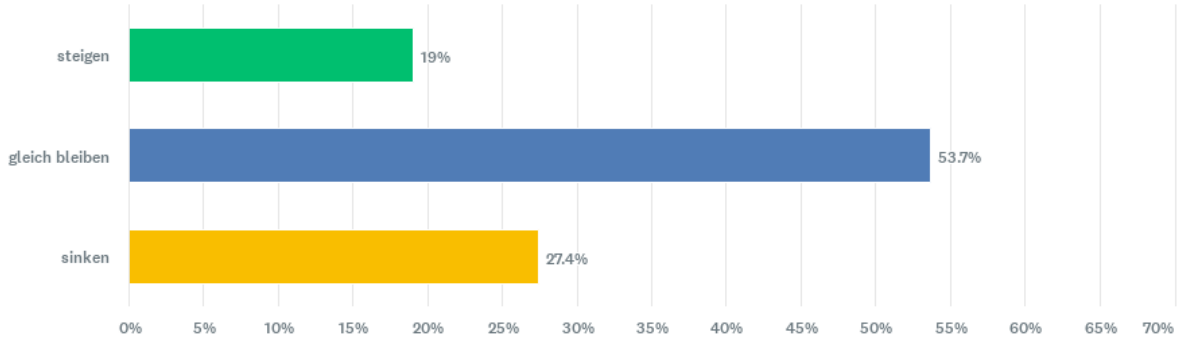
Im Jahr 2026 wird sich meine Ertragslage



Honorarumsatz Netto (in Euro) im Jahr 2025

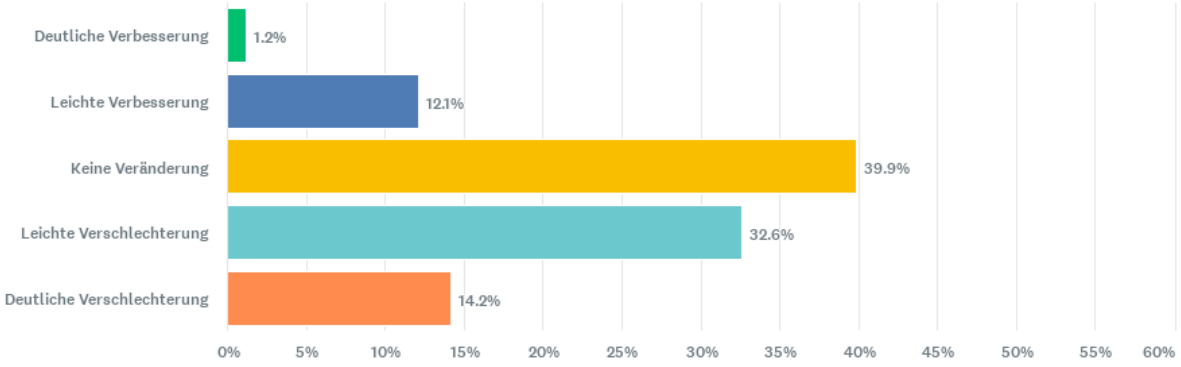


Im Jahr 2026 werden meine Umsätze

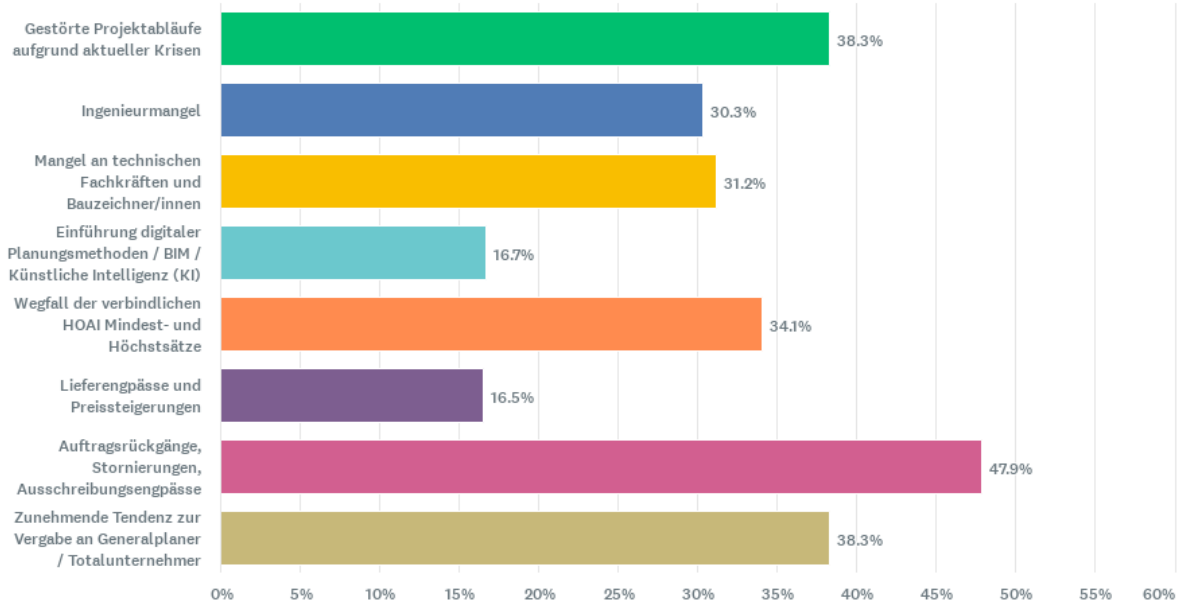


5. Wirtschaftliche Auswirkungen

Wie wirkt sich die aktuelle wirtschaftliche und politische Lage in Deutschland auf Ihr Büro aus?

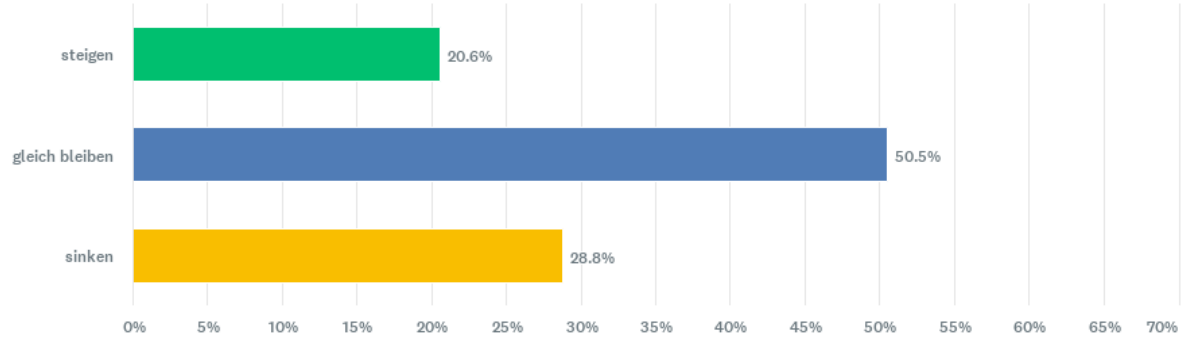


Welche Faktoren haben im Jahr 2025 die wirtschaftliche Situation Ihres Unternehmens maßgeblich beeinflusst? (Mehrere Antworten möglich)



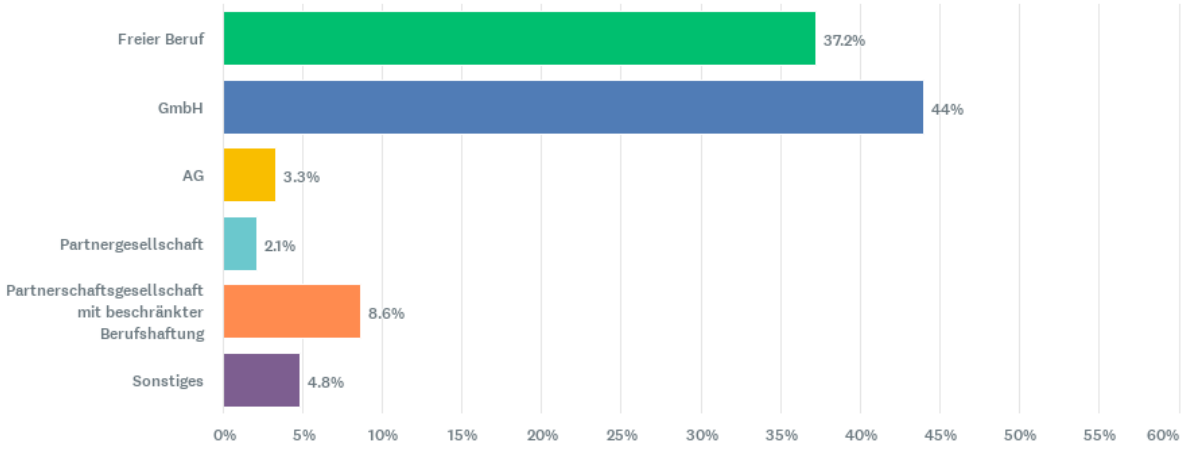
6. Investitionen

Im Jahr 2026 werden meine Investitionsausgaben



7. Rechtsform und Fachbereiche

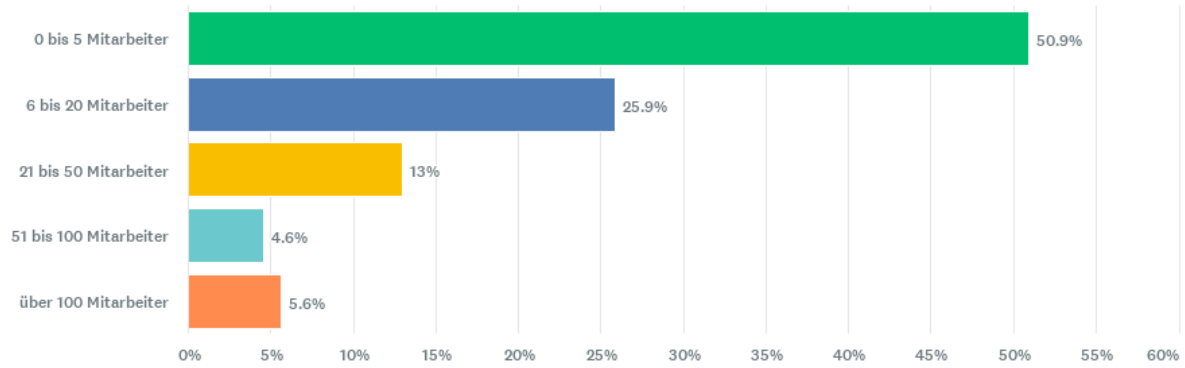
Rechtsform



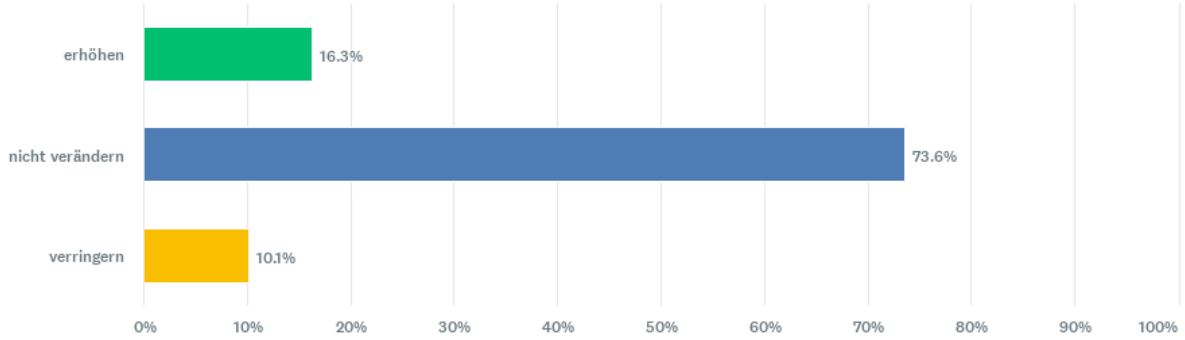
Ich arbeite hauptsächlich in den Fachbereichen (mehrere Antworten möglich)

8. Beschäftigung und Mitarbeiterentwicklung

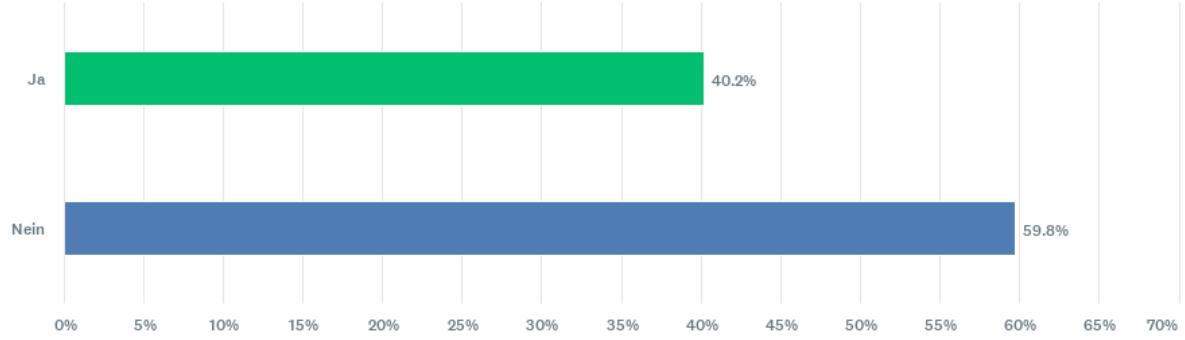
Ich beschäftige derzeit insgesamt



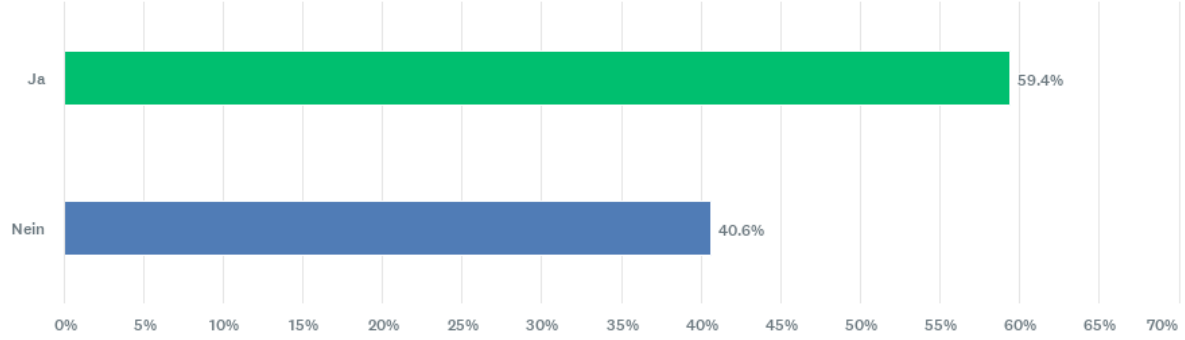
Im Jahr 2026 wird sich die Zahl meiner Mitarbeiter



Haben Sie derzeit offene Stellen?

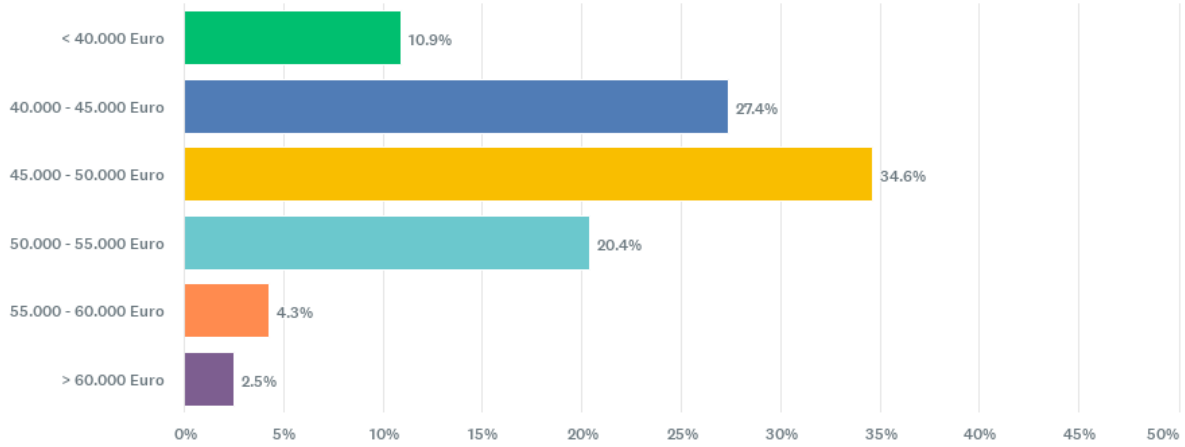


Haben Sie Schwierigkeiten, qualifizierte Stellen zu besetzen?

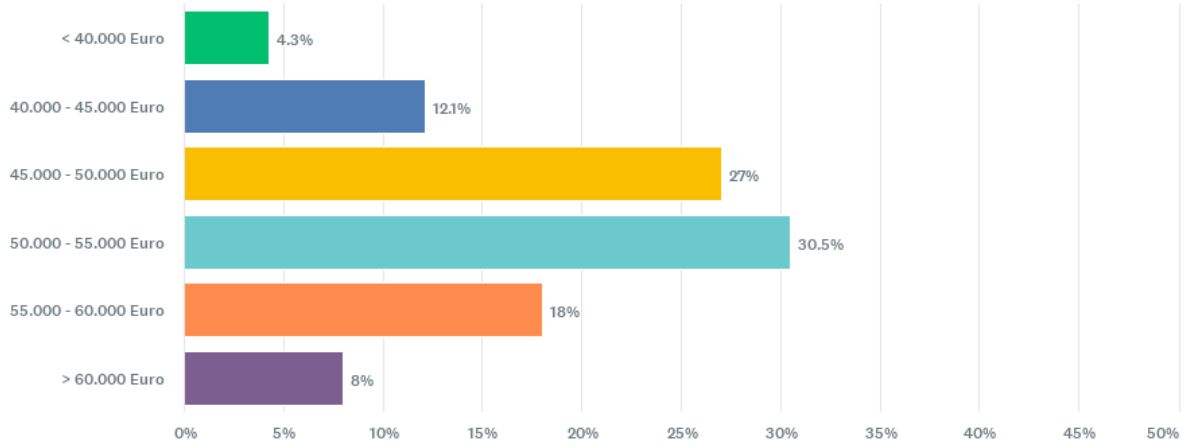


9. Einstiegsgehälter

Bitte geben Sie das durchschnittliche Bruttoeinstiegsgehalt für Bachelor-Absolventen an (40 Stunden Woche, inkl. 13. Monatsgehalt/Urlaubsgeld)

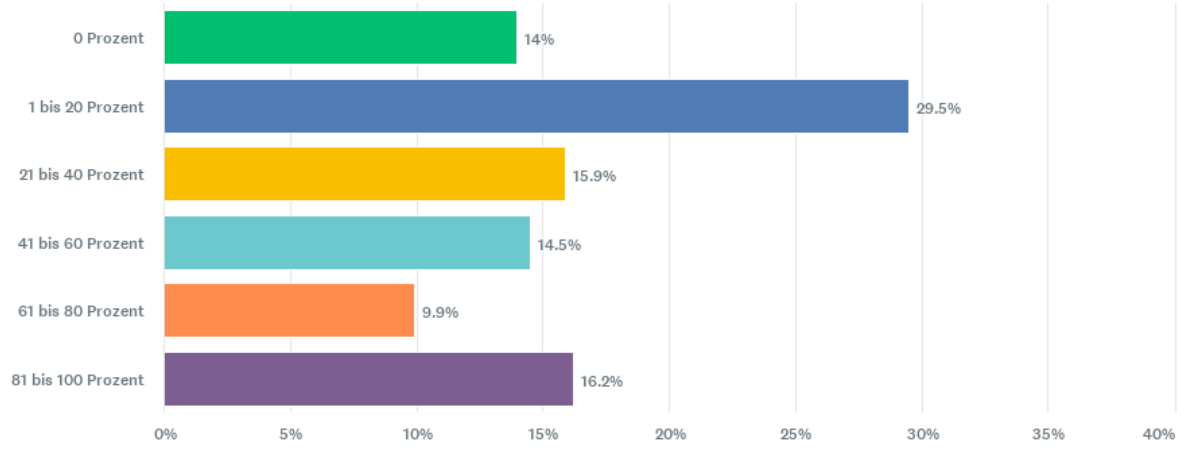


Bitte geben Sie das durchschnittliche Bruttoeinstiegsgehalt für Master-Absolventen an (40 Stunden Woche, inkl. 13. Monatsgehalt/Urlaubsgeld).

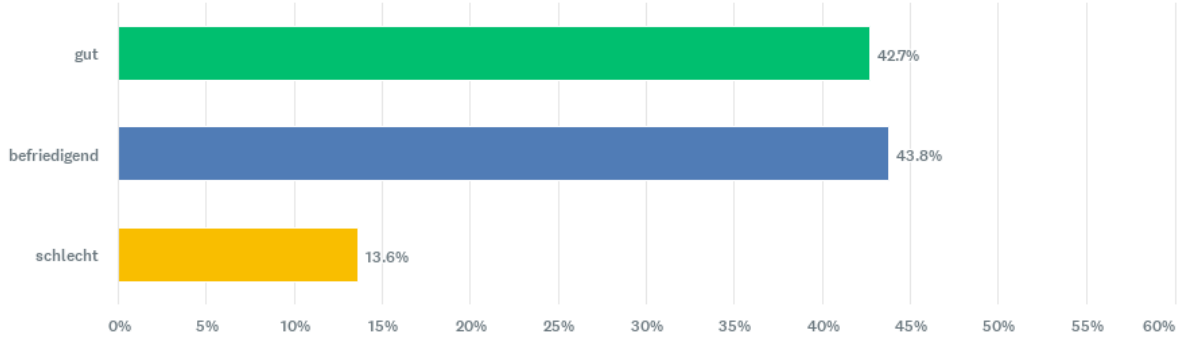


10. Öffentliche und private Auftraggeber, Zahlungsmoral, Auslandsaufträge

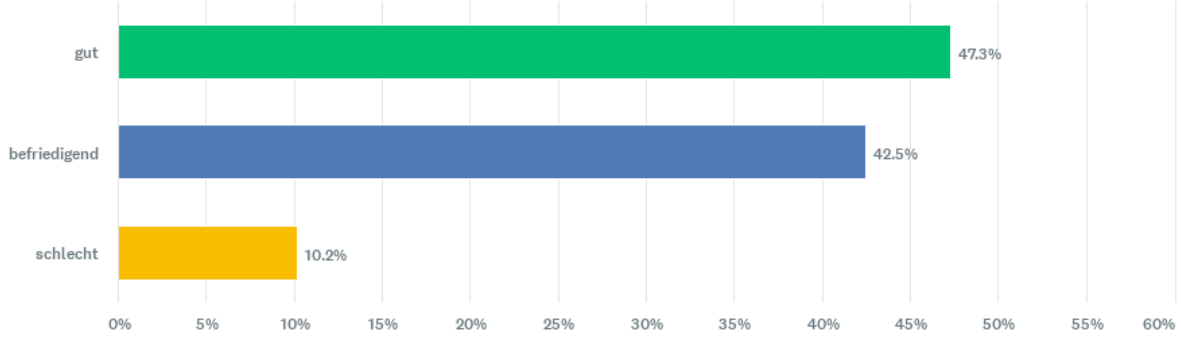
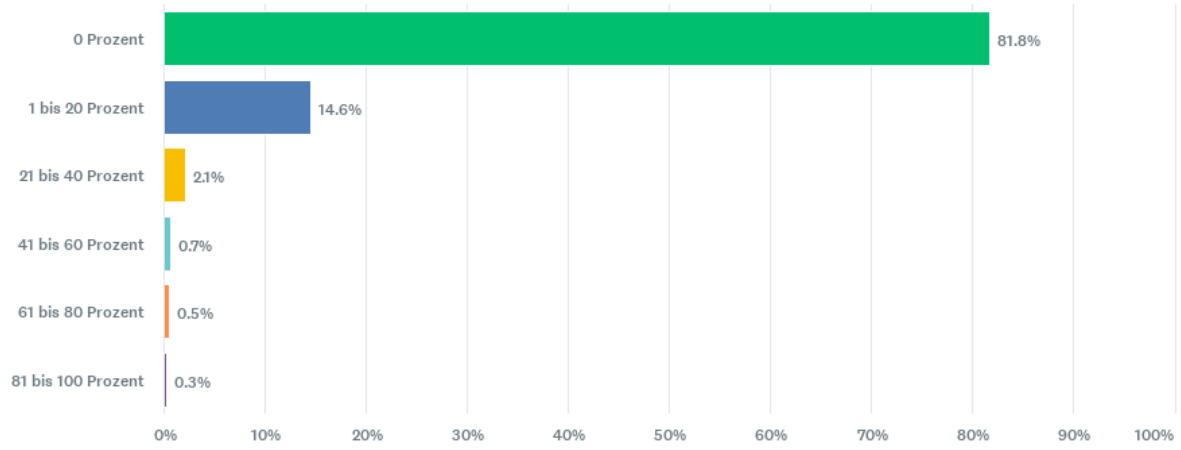
Der Anteil an Aufträgen öffentlicher Auftraggeber beträgt (bitte Schätzwerte angeben):



Die Zahlungsmoral der öffentlichen Auftraggeber beurteile ich als



Die Zahlungsmoral der privaten Auftraggeber beurteile ich als



Der Anteil an Auslandsaufträgen beträgt (bitte Schätzwerte angeben):